

Open-Access-Zeitschriften sowie Zeitschriften, die aus einem Subskriptionsmodell in Open Access umgewandelt werden (Journal Flipping), veröffentlicht werden. Die TIB unterstützt nach eigenen Angaben die Autor/-innen und Herausgeber/-innen bei der Veröffentlichung ihrer Beiträge auf TIB Open Publishing: angefangen bei der technischen Einrichtung der Publikationen auf der Plattform, die halbautomatische Produktion der Artikel und Beiträge und deren Publikation über Fragen zu formalen Qualitätskriterien und Datenschutz bis zur Indexierung der Publikation sowie der Crossref-DOI-Registrierung.

BSB modernisiert ihre Bibliotheksdienste

München. Die Bayerische Staatsbibliothek (BSB), Deutschlands größte Forschungs- und Universalbibliothek, vollzieht die Umstellung auf die cloud-basierte Ex Libris Alma-Plattform für ihre Bibliotheksdienste, nachdem diese fast 20 Jahre lang über ein zunehmend komplexes und an seine Leistungsgrenze stoßendes, lokales System bereitgestellt wurden. Die Umstellung auf die cloud-basierte »Software as a Service«-Lösung soll die Effizienz und Benutzerfreundlichkeit steigern. Die BSB wird die Alma-Plattform nutzen, um gedruckte, elektronische und digitale Materialien über eine einzige einheitliche Oberfläche zu verwalten. Als cloudbasierte Lösung sollen die Alma-Dienste die BSB dabei unterstützen, ihre Arbeitsabläufe zu vereinheitlichen, eine optimierte Nutzererfahrung zu bieten, die Effizienz zu erhöhen sowie Kosten zu senken.

Bibliotheksentwicklungsplan Baden-Württemberg an Landtag übergeben

Stuttgart. »Bibliotheken – Best Places für die Zukunft« lautet das Leitmotiv des Bibliotheksentwicklungsplans für Baden-Württemberg, der Ende Juli im baden-württembergischen Landtag an die Vorsitzende Muhterem Aras (Grüne) und den Ausschuss für Wissenschaft,

Kooperativ – agil – virtuell!

BIB-Sommerkurs thematisierte mobiles Arbeiten in Bibliotheken

Der 24. Sommerkurs des Berufsverbands Information Bibliothek (BIB) fand in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal virtuell statt. Vom 19. bis 22. Juli nahmen 22 Teilnehmer/-innen an der beliebten Fortbildung teil, die traditionsgemäß von der BIB-Kommission für Fortbildung organisiert und durchgeführt wird. Dieses Jahr standen das mobile Arbeiten und das Arbeiten im Homeoffice im Mittelpunkt.

Der Wechsel zwischen dem Arbeitsplatz in der Bibliothek mit Tätigkeiten im Publikationsservice, in der Medienvermittlung oder bei Veranstaltungen und der Arbeit im Homeoffice ist vielen Mitarbeitenden inzwischen vertraut. Die Vor- und Nachteile sind bekannt, und der Trend, das mobile Arbeiten zu verstetigen, ist deutlich wahrnehmbar. Aber viele Mitarbeitende haben sich durch Learning by Doing in den letzten Monaten ihren Arbeitsalltag individuell eingerichtet, sind aber bisweilen noch nicht zufrieden mit ihrer Arbeitsorganisation. Genau an diesen Problemen hat der Sommerkurs angesetzt und den inhaltlichen und organisatorischen Bogen gespannt. So können die Teilnehmer/-innen nun mit mehr Sicherheit und Kompetenz in der Gestaltung ihres Arbeitsplatzmodells gehen. Zusätzlich wurden sie in die Lage versetzt, in ihren Bibliotheken als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Berater/-innen zu wirken.

Inhaltlich beschäftigten sich die Module mit Fragen der Kommunikation im Team, mit Tagesstrukturierung und Abgrenzung, rechtlichen Problemen, mit technikbasierten kollaborativen Tools und Instrumenten des agilen Arbeitens. Für den kompetenten Input sorgten Referentinnen und Referenten, die ihr Know-how in bewährter Qualität auch online vermitteln. Als Dozentinnen konnten Christiane Brockerhoff, Ulrike Wunder, Dorothea Zechmann sowie Karin Langenkamp und Jens Winalke gewonnen werden.

Die Teilnehmer/-innen trafen sich immer vormittags im virtuellen BigBlue-Button-Raum des Verbandes, abends hatte die Kommission dann ein buntes Abendprogramm zusammengestellt, um so gut es ging, den Sommerkurs-Flair auch digital vermitteln zu können. So startete die Woche mit einem Pubquiz, es wurde »Gather Town« ausprobiert und man grillte gemeinsam. So konnte man bereits nach wenigen gemeinsamen Stunden durchaus ein Gruppengefühl feststellen, und alle Teilnehmenden verstanden sich prächtig miteinander. Der letzte Tag endete mit einer Feedback-Runde, die durchgehend positiv ausfiel, auch wenn man sich selbstverständlich gerne auch real kennengelernt hätte. Aber da der nächste Bibliothekskongress ja nicht weit ist, wird es dann vielleicht in Leipzig ein kleines »Alumni-Treffen« geben.

Frank Merken, Andernach

Forschung und Kunst übergeben wurde. Die grün-schwarze Landesregierung hat nach den Landtagswahlen im März 2021 im neuen Koalitionsvertrag die Bibliotheksentwicklung in Baden-Württemberg in den Blick genommen: »Wir wollen die Potenziale Öffentlicher

Bibliotheken als »Dritte Orte« erschließen und Anreize zur Zusammenarbeit schaffen. Dazu werden wir die Ergebnisse des Bibliotheksentwicklungsplans auch im Hinblick auf eine Umsetzung prüfen, die Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen stärken und die